



M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

erschint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abbestellung: 10 Pf. — Postkonto: Engelbarts & Co., Wildbad, Postfach 201 74.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restameile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufungsteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigen täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachtragserhöhung weg.

Verl. Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 141

Februar 1928

Dienstag den 19. Juni 1928

Februar 1928

63. Jahrgang

Um was geht es beim englischen Gebetbuch?

Am 15. Juni wurde, und zwar zum zweiten Male, das revidierte Book of Common Prayer vom Unterhause abgelehnt; diesmal sogar mit einer höheren Mehrheit (266:220) als im Dezember v. J. (240:207). Die Liberale Partei stimmte unter Führung von Lloyd George geschlossen dagegen, die Konservativen und die Arbeiterpartei häufig bzw. zu einem Drittel dafür, unter ihnen auch Baldwin.

Dass ein Gebetbuch der Abstimmung eines politischen Parlaments unterliegt, ist uns Kontinental-Europäern ein unbegreifliches Rätsel, fast eine Kuriosität. In England ist das anders, ein Beweis, daß dieser Staat, der so oft als Ideal der westlichen Demokratie und des politischen Liberalismus gepriesen wird, im Grunde seines Herzens ein unkonseratives Gebilde ist. Nicht etwa, weil die Engländer keine kirchlichen Parlamente, also Kirchenversammlungen oder Synoden hätten. Neben den beiden „Konventionen“, d. h. geistigen Körperschaften der Erzbischöfe Canterbury und York hat die anglikanische Kirche seit 1919 eine gesetzgebende Kirchenversammlung, also immerhin kirchliche Instanzen, die über Dinge wie ein Gebetbuch befinden könnten. Sie sind selbstverständlich auch in dieser Sache gehört worden. Besonders war es die Kirchenversammlung, die vom Oktober 1922 bis zum Juli 1927 sich mit der Neuausgabe des Prayer-book beschäftigt hat. In ihrer Schlussabstimmung waren von 38 Bischöfen 34 für die Vorlage. Im Haus des Klerus standen 253 Ja 37 Nein gegenüber und im Hause der Laien waren immerhin noch 290 gegen 92 Stimmen für die neue Fassung. Aber das genügt dem englischen Volke nicht. Das letzte Wort soll das politische Parlament haben, und zwar nicht bloß das Oberhaus, das auf Seiten der Bischöfe steht, sondern auch das Unterhaus. Und dieses hat, wie bereits bemerkt, abgelehnt. — Warum denn? Es ist hier nicht der Ort, über die kirchlichen und theologischen Streitfragen bezüglich des Altarsakraments, über „Realpräsenz“ und Transsubstantiation, oder über das Gebet für den König und die Fürbitte für die Toten zu sprechen. Das überlassen wir den theologischen und kirchlichen Fachblättern. Was uns als Politiker interessiert, ist etwas anderes. Vor allem die nationale oder — man staune — die politische Bedeutung des Prayer-book.

Dieses merkwürdige Buch stammt aus dem Jahre 1662, eigentlich schon aus 1559, also der Zeit der Königin Elisabeth. Es enthält die gesamte Gottesdienstordnung der anglikanischen Kirche, deren kirchliche Gebräuche, ob es sich nun um den Begräbnisgottesdienst für den König oder für den Verstorbenen im Volke handelt, eines der herrlichsten Denkmale der Reformationszeit, in der edelsten Sprache, voll biblischen Geistes und rechten Verständnisses für das kirchlich Angemessene (Schöll). Ueber 300 Jahre blieb es bei allen Kämpfen und Schwankungen in der Lehre doch der ruhende unänderliche Pol, ein Band — und darin liegt seine national-politische Bedeutung —, das die über die ganze Erde zerstreuten anglikanischen Kirchen mit der Mutterkirche verbindet. Man kann sagen: zwei Dinge halten heute das englische Imperium von England bis Kanada und Australien zusammen: Die Krone und das Prayer-book.

Aber auch die unerbittliche Unveränderlichkeit und diamantene Festigkeit dieses ehrwürdigen Denkmals schien in den letzten Jahrzehnten gefährdet. Die anglikanische Kirche ist — um es ganz allgemein zu sagen — eine Mischung von katholischer (mittelalterlicher) Ueberlieferung und der protestantischen bzw. calvinischen Reformation. Diesen Doppelcharakter hat der Anglikanismus, diese dritte Form des Protestantismus, bis zum heutigen Tage beibehalten. In ihm aber liegt auch seine Schwäche, die sich immer mehr offenbart, je stärker sich der „Anglo-katholizismus“ oder „Ritualismus“ (auch „Oxford-Bewegung“ genannt) sich in der Geistlichkeit geltend macht. Mit demselben Augenblick entbrannte der Kampf der evangelischen Richtung innerhalb der Staatskirche gegen die immer stärker hervortretende Neigung zahlreicher Geistlicher, in den äußeren Formen des Gottesdienstes der katholischen Kirche zu folgen. Alle Versuche, durch disziplinarisches Einschreiten die im Prayer-book, wie in den 39 Artikeln vom Jahre 1571 festgelegte äußere Ordnung wiederherzustellen, waren erfolglos geblieben, so daß eine vom König eingesetzte Kommission 1906 den Vorschlag machte, dieser katholizierenden Richtung Zugeständnisse zu machen, besonders bezüglich der Gewänder der amtierenden Geistlichen, der Führung des Gottesdienstes und der Ausstattung der Kirchen.

Auch die vielen Änderungen, die diese Revision seit 1906 durchlaufen hat und deren mühsame Arbeit, die natürlich in der Kriegszeit unterbrochen, aber im Jahre 1920 wieder aufgenommen wurde, soll hier nicht des näheren eingegangen werden. Desgleichen auch nicht auf die erste Vorlage, die voriges Jahr dem Unterhause zugeht und von diesem, wie bereits bemerkt, abgewiesen wurde. Was wir aber hier besonders unterstreichen müssen, ist die Tatsache, die vielfach

übersehen wird, daß das neue Prayer-book beiden Teilen Rechnung trägt, in dem es nämlich sowohl die revidierte Fassung als die unveränderte Gestalt des Buches von 1662 enthält, und auch dies in gemäßigter Fassung, also eine katholisierende aber nicht katholische Liturgie. So wird beispielsweise das Fasten vor der Kommunion als öblicher Brauch, nicht als Gebot bezeichnet, oder das Knien beim Empfang des Abendmahls als Ausdruck der „Demut und Dankbarkeit“, nicht als Zeichen der „Anbetung“ des Brotes und Weines gestattet. Die Transsubstantiation wird ausdrücklich verworfen, die Anbetung des Brotes und Weines als Idolatrie bezeichnet.

Aber auch diese verhältnismäßig ungefährlichen Zugeständnisse an den Anglikanismus gingen dem streng evangelischen Sinne des Volkes viel zu weit. Dieses hält nach wie vor mit aller Zähigkeit an seiner vererbten Glaubensform fest. Der Anglikanismus ist für den Engländer seine Religion, die er in ihrer Eigenart und Selbständigkeit um keinen Preis ausgeben will, auch dann nicht, wenn seine Bischöfe und Pfarrer römisch-katholischen Neigungen zugänglich wären. Jede Abhängigkeit von Rom ist dem englischen Christen ein Greuel.

Jede Abweichung von diesem Weg bedeutet für diese Auffassung eine Gefährdung der Staatskirche, des Zusammenhangs zwischen dem Mutterlande und den Dominionen und — was noch von besonderer Wichtigkeit ist — letzten Endes die Trennung von Staat und Kirche. Dieser moderne Gedanke ist für den Engländer, jedenfalls für den Durchschnittsengländer, unerträglich. Er fürchtet, daß durch das neue Prayer-book die Einheit der anglikanischen Staatskirche gesprengt und dadurch der Staat genötigt wird, das Tischtuch zwischen sich und der Kirche zu durchschneiden. Und das will der Engländer nicht. W. H.

Die Ozeanflieger in der Heimat

Bremhaven, 18. Juni. Kurz nach 10 Uhr begann in der großen Gesellschaftshalle des „Columbus“ die erste offizielle Begrüßungsfeier, zu der sich mit den Fliegern deren Angehörigen, die Herren der Reederei, in Vertretung der Reichsregierung Ministerialdirektor Brandenburg, für den Bremer Senat Staatsrat Dr. Duckwisch, der Bremer amerikanische und englische Konsul, sowie zahlreiche Pressevertreter aus dem ganzen Reiche eingefunden hatten. Als die Flieger die Halle betraten, wurden sie mit lebhaften Beifallskundgebungen empfangen. Gebetsrat Stimmig begrüßte die Flieger und überreichte ihnen als Gabe der Erinnerung an die Ueberfahrt auf dem „Columbus“ eine Medaille, die der Flod, der mit dem Flug ja innig verbunden sei, hat prägen lassen. Ministerialdirektor Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium erklärte, die Reichsregierung habe den Wunsch gehabt, die drei Flieger beim Betreten deutschen Bodens willkommen zu heißen, ehe die offizielle Begrüßung in Berlin stattfinden werde. In Ausführung dieses Wunsches habe er sich herzlich gern hierher begeben und heiße die Ozeanüberwinder im Namen der Reichsregierung und im Namen der Luftfahrt herzlich willkommen.

Staatsrat Dr. Duckwisch überbrachte die Grüße Bremens, das eifrig für den morgigen Empfang rüste. Im Namen der Presse richtete dann Direktor Cuskat Richter, geschäftsführender Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Presse, folgende Worte der Begrüßung an die Flieger: Im Namen des Reichsverbandes der deutschen Presse habe ich die Ehre, Sie bei Ihrer Rückkehr in die Heimat herzlich zu begrüßen und Ihnen auch namens der deutschen Presse zu danken für Ihre Kühnheit und große Tat. Mit Ihnen begrüße ich Herrn Fihmaurice, der Ihnen bei dem Ozeanflug als treuer Kamerad zur Seite gestanden hat. Auch er ist uns herzlich willkommen in Deutschland.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen durch den amerikanischen und den englischen Konsul in Bremen ergriff Hauptmann Köhl, von stürmischem Beifall begrüßt, das Wort, um namens der Flieger den Dank für die herzliche Bewillkommung zum Ausdruck zu bringen. „Wir bringen Ihnen“, so erklärte Köhl, die Grüße unserer Landsleute aus Amerika. Wir haben zahlreiche amerikanische Großstädte besucht und überall sind uns unter den begeistertsten Begrüßungen die Worte entgegengerufen worden: Hoch Deutschland! Grüßt mir die deutsche Heimat.“ Hierauf stellte Köhl den treuen Kompagnonen der beiden deutschen Flieger, Major Fihmaurice, unter herzlichem Jubel der Anwesenden vor. Er schloß seine Dankrede mit einem Gruß an die teure deutsche Heimat.

Langsam fuhr unterdessen der „Columbus“ in die Kalfschleufe ein, die zu beiden Seiten von Tausenden jubelnder Menschen umlapert war, die ihrer Begeisterung in brausenden Hochrufen Ausdruck gaben.

Nachdem gegen 12 Uhr der Lloyd-Dampfer „Columbus“ in der großen Kaiserschleufe festgemacht hatte, begaben sich als erste die Vertreter der Bremerhavener Behörden an Bord, um die Bremenflieger im Namen der deutschen Stadt willkommen zu heißen, in der sie zum ersten Mal seit ihrem Abflug im April wieder deutschen Boden betreten. Oberbür-

germeister Bede-Bremenhaven führte in seinen Begrüßungsworten u. a. aus: Willkommen, von Herzen willkommen in Deutschland! Das ist der Gruß, der Ihnen, meine Herren Köhl, Fihmaurice und v. Hünefeld, von diesem Augenblick Ihrer glücklichen Heimkehr an millionenfach aus den von Freude, Bewunderung und Begeisterung überquellenden Herzen Deutschlands entgegenhalten wird.

Freiherr v. Hünefeld nahm dann, sichtlich stark bewegt, das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er ausführte: Alle für einen, einer für alle, das ist der Wahlspruch unseres Bremenfluges gewesen, und so soll es auch bleiben. Nachdem wir mit Gottes gnädiger Hilfe in die Heimat zurückgekehrt sind, in diesem Augenblick, da der „Columbus“ die deutsche Muttererde wieder berührt hat, möchte ich Ihnen, zugleich auch im Namen meiner Kameraden, tiefbewegten Dank sagen für den so herzlichen Empfang. Wir wissen genau, daß so wie wir unsere deutsche Heimat lieben, ehren und achten, unser unerschrockener Kamerad Fihmaurice sein grünes Irland über alles liebt, und gerade deshalb habe ich das Bewußtsein, auch in seinem Namen die Gefühle auszudrücken, die uns in diesem Augenblick bewegen.

Die Bremenflieger wurden durch erneuten herzlichen Beifall lebhaft gefeiert, und dann spielte die Kapelle das Deutschlandlied, das die Anwesenden mitfingen, und die Irish-Nationalhymne.

Neueste Nachrichten

Immer noch keine Regierung

Berlin, 18. Juni. Die interfraktionellen Besprechungen über das Koalitionsprogramm sind heute vormittag fortgesetzt worden. Heute nachmittag werden die Fraktionen insgesamt zu dem Ergebnis der Verhandlungen Stellung nehmen. Die Volkspartei hat ihren Vorstand auf heute nachmittag 3 Uhr, die Fraktion auf 6 Uhr einberufen. Dr. Stresemann, der morgen in Urlaub fährt, wird an diesen Beratungen selbst teilnehmen. Das Zentrum tagt heute nachmittag um 6 Uhr. Die Demokraten und Sozialdemokraten tagen morgen.

Die demokratische Berliner Mittagspresse rechnet damit, daß eine Einigung bis morgen im wesentlichen erzielt wird. Der Panzerschiffbau solle zunächst um ein Jahr ausgesetzt werden. In der Schulfrage werde man sich auf die Formel „zu gegebener Zeit“ einigen. Es bliebe also für die weiteren Verhandlungen nach den Fraktionsbeschlüssen noch die Personalfragen. Hierbei sollen diesmal die Staatssekretäre stark im Vordergrund der Erörterung stehen. So beanspruche das Zentrum diesen Posten im Reichsministerium des Innern unter Seering, wofür u. a. Dr. Pänder genannt werde, den man in der Reichskanzlei durch Dr. Brecht ersetzen wolle, der seinerzeit von Herrn von Reubell im Reichsministerium des Innern entfernt worden sei und gegenwärtig in preußischen Diensten stehe. Ob der gegenwärtige Staatssekretär Dr. Zweigert vom Innenministerium unter diesen Umständen in das Reichsjustizministerium übernommen werden solle, siehe jedenfalls zur Aussprache.

Die ersten Ergebnisse der Elternbeiratswahlen in Großberlin

Berlin, 17. Juni. Die Beteiligung an den Elternbeiratswahlen in Großberlin betrug durchschnittlich 45 Prozent, in einigen Vororten bis zu 65 Prozent. Es liegen bisher aus 247 evangelischen Schulen folgende Ergebnisse vor: Christlich-Nonpolitische Liste 2845 Sitze, sozialistische Liste „Schulaufbau“ 643 Sitze, kommunistische Liste „Proletarischer Schulkampf“ 143 Sitze. Andere Listen erhielten 59 Sitze. Die Ergebnisse von 267 evangelischen Schulen stehen noch aus. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß in den 57 katholischen Schulen nur christliche und in den 50 weltlichen Schulen nur weltliche Kandidaten gewählt werden dürften.

Abhiebung Bela Rhuns aus Wien geplant

Wien, 17. Juni. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, daß eine Auslieferung Bela Rhuns an Ungarn nicht stattfinden werde. Bela Rhun, der jetzt russischer Staatsbürger sei, würde nach Rußland abgeschoben werden, und zwar über deutsches Gebiet.

Die Arbeiten zur Bergung Nobiles

Rom, 18. Juni. Ueber den Stand der Bemühungen der Bergung Nobiles wird amtlich verlautbart: Die „Citta di Milano“ teilte mit, daß am Sonntag um 6 Uhr abends Rißer Larzen und Lühow Holms mit ihren Flugzeugen gestartet sind. Ueber die Ergebnisse dieses Ausfluges liegen Nachrichten noch nicht vor, jedoch ist geplant, sofort nach der Rückkehr der Flugzeuge unter dem Kommando des Alpenjägerhauptmanns Sora eine rasch marschierende Abteilung zu entsenden, die aus zwei Führern mit Hundeschlitten bestehen wird. Ihre Aufgabe ist, Nobile zu erreichen, um ihm die notwendigen Bedarfsartikel zu überbringen. Außerdem ist diese Streifabteilung mit hinreichenden Vorräten versehen, um die von der übrigen Italiaexpedition abgetrennte Gruppe Mariano neu zu verproviantieren, falls man mit ihr zusammentreffen sollte. Das Hilfschiff „Braganza“ wird, wenn die zur Zeit günstigen Eis-



Verhältnisse andauern, in östlicher Richtung vorzuziehen. Die „Citta di Milano“ steht in direktem Luftverkehr mit dem Dampfer „Tanja“, der den Leiter der schwedischen Hilfs-Expedition an Bord hat. Wie von der „Citta di Milano“ gemeldet wird, sind die Flieger Rißer Larsen und Rühow Holm von ihrem bereits gemeldeten Erkundungsflug zurückgekehrt, ohne Nobilität geflüchtet zu haben. Dagegen hat Robite die „Citta di Milano“ funktentelegraphisch angerufen und mitgeteilt, daß er die Flugzeuge geflüchtet habe. Er machte dann noch genaue Angaben über seine augenblickliche geographische Position.

Der Mord an Rasputin vor Gericht

Paris, 18. Juni. In Paris beginnt in diesen Tagen ein neuer Sensationsprozeß gegen den russischen Prinzen Jussupoff, der Rasputin ermordet hat. Der in Biarritz weilende Großfürst Dimitrieff, der zusammen mit dem Prinzen von der Tochter Rasputins als Mittäter auf 25 Millionen Franken Schadenersatz verklagt wurde, machte Pressevertretern gegenüber aufsehenerregende Mitteilungen über die Mordtat. Er erklärte, er sei wegen dieser Angelegenheit bereits in Rußland bestraft worden. Das Kriegsgericht sei zweimal zusammengesetzt, aber jedesmal habe der Zar die Einstellung des Verfahrens angeordnet. Er sei kurz darauf nach Persien deportiert worden, und das zu seinem Glück, sonst wäre er zusammen mit der kaiserlichen Familie von den Bolschewisten niedergemetzelt worden. Die Ermordung Rasputins sei im Interesse Rußlands beschlossen worden. Er selbst habe an dem Mord nicht teilgenommen, sondern sich nur in einem höher gelegenen Stodwerk der Wohnung Jussupoffs aufgehalten. Allerdings habe er dem Prinzen seinen Revolver zu dem Mord geliehen.

Kelloggs neue Pläne

London, 18. Juni. Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß nach seinen Informationen bei der Neubearbeitung des amerikanischen Paktentwurfs der Artikel 1 so verändert werde, daß er das feierliche Versprechen der Achtung des Kriegsrechts klarer als früher betone und eine periodische Erneuerung der Erklärung etwa alle fünf Jahre vorsehe. Man glaube, daß Kellogg den britischen Wünschen hinsichtlich der französisch-polnischen und der französisch-tschechoslowakischen Verträge entgegenkommen sei, in dem er sie schweigend und in nicht formeller Weise anerkenne.

Der Start zum neuen Transozeanflug erfolgt

Trepassen, 17. Juni. Der Pilot Stuhl und Mih Carheit sind heute nachmittags 3 Uhr, nach Greenwicheer Zeit, zu ihrem schon seit einiger Zeit geplanten Transozeanflug, dessen Ziel Irland ist, gestartet.

Württemberg

Stuttgart, 18. Juni. Einweihung des Ehrenmals für die Württ. Marineangehörigen. Der Landesverband Württ. Marinevereine hat zum steten Gedenken der im Weltkrieg 1914—1918 gefallenen Württ. Marinekameraden ein schlichtes Mal in dem Ehrenhain auf dem Waldfriedhof erstellen lassen, das am Freitag seine Weihe erhielt.

Arbeitsnot auf dem Lande. Der Abg. Dr. Ströbel (B. B.) brachte folgende Kleine Anfrage ein. In der Landwirtschaft wird jetzt schon bei Beginn der Heuernte über Arbeitsnot geklagt. Dessen ungeachtet werden in diesem Sommer sowohl von Reichs- wie von Landesbehörden Arbeiten ausgeführt, zu denen Arbeitskräfte vom Lande zugezogen werden, obwohl ein Teil dieser Arbeiten, wie z. B. bei der Eisenbahn und im Forstbetrieb, über die Erntezeit sicherlich zurückgestellt werden könnte. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsbahn darauf hinzuwirken, und bei der Forstdirektion zu veranlassen, daß während der Erntezeit die Ausführung der genannten Arbeiten unterbleibt? Ist das Staatsministerium ferner bereit, bei der Reichswehrverwaltung, bei der Verwaltung der Landesstrafanstalten und bei der Schulverwaltung rechtzeitig Schritte einzuleiten, daß während der Erntezeit Arbeitskräfte von diesen Verwaltungen zur Verfügung gestellt werden?

Walдарbeiten während der Erntezeit. Die Abg. Hermann und Genossen brachten folgende Kleine Anfrage ein: Ist es der Staatsregierung bekannt, daß im Gegensatz zu früheren Zeiten neuerdings auch während der Heu- und Getreideernte ausgedehnte Walдарbeiten

durch die Forstverwaltung vorgenommen werden? Durch diese ausgedehnten Arbeiten wird der Landwirtschaft eine große Anzahl Arbeitskräfte entzogen, wodurch die Arbeitsnot auf dem flachen Lande noch mehr als bisher gesteigert wird. Ist das Staatsministerium bereit, mit Rücksicht auf die Arbeitsnot in der Landwirtschaft durch das Finanzministerium die Forstdirektion anzuweisen, während der Haupterntearbeiten die Walдарbeiten nicht ausführen zu lassen oder auf das Mindestmaß zu beschränken?

80. Geburtstag. Generalkonstantin a. D. v. Berger feiert heute den 80. Geburtstag. Eggellenz v. Berger erfreut sich einer außergewöhnlichen geistigen und körperlichen Kräftigkeit. Er war Teilnehmer am Krieg 1870—71, in dem sein Vater an der Spitze des Grenadier-Regts. Königin Olga fiel, und hat trotz hohen Alters auch noch den Weltkrieg bis zum Ende als Brigade- und Divisionskommandeur in hervorragender Weise mitgemacht. In seiner letzten Friedensstellung war er Gouverneur von Stuttgart. Als früherer Kommandeur des Grenadier-Regiments Königin Olga ist er jetzt Vorsitzender des Offiziersvereins dieses Regiments und Ehrenmitglied der Vereinigung ehemaliger Olgagrenadiere. Tausende von Angehörigen der alten Armee werden bei den weitesten Kreisen hochgeschätzt und beliebten Offizieren an seinem 80. Geburtstag mit den herzlichsten Wünschen gedenken.

70. Geburtstag. Heute feierte Oberlehrer a. D. Schneider in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Besonders in seiner Mühlsauer Zeit entfaltete er auf dem Gebiet des Zeichnens eine rege Tätigkeit und seine reformatorischen Vorschläge wurden bei den Behörden mitteilig gehört. Bei Kriegsausbruch stellte er sich freiwillig als Lazarettinspektor zur Verfügung. Seit seiner Zuruhefetzung lebt er in Stuttgart.

25 Jahre Reichstagsabgeordneter. Am 18. Juni waren es 25 Jahre, seit der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Karl Hildenbrand zum erstenmal in den Reichstag gewählt wurde. Die Zugehörigkeit Hildenbrands zum Reichsparlament hat seitdem keine Unterbrechung erfahren.

Weinrentale, Aktiengesellschaft in Stuttgart, Zweigniederlassungen in Freiburg und Ulm. Die 5. ordentliche Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1927 findet am 3. Juli vormittags 10.30 Uhr im Schwabenbräu in Cannstatt statt. Seitens des Aufsichtsrates und Vorstandes wird die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent, wie im Vorjahre vorgeschlagen werden.

Schweres Erdbeben. Am Sonntag in der Frühe wurde von den Instrumenten der Erdbebenwarte Hohenheim ein schweres Erdbeben aufgezeichnet. Um 4 Uhr 32 Minuten 20 Sekunden trafen die ersten Erschütterungswellen ein. Die errechnete Herdentfernung beträgt 9600 Kilometer. Vermutlich handelt es sich um ein Seebeben an der Westküste von Mittelamerika.

Cannstatt, 18. Juni. Der Kampf um die Wilhelmsbrücke. In einer vom hiesigen Bürgerverein veranstalteten Protestversammlung wurde eine Entschließung angenommen, die dagegen Einspruch erhebt, daß die Wilhelmsbrücke durch eine 8 Meter breite Gehwegbrücke ersetzt werden soll. Die Entschließung verlangt vollwertigen Ersatz für die Wilhelmsbrücke. Die Ersatzbrücke soll eine Fahrbahn von mindestens 7 Meter und 2 Gehwegen von je 2 1/2 Meter Breite haben.

Walblingen, 18. Juni. Todesfall. Der frühere Güterbeförderer, Johannes Kaufmann, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Kaufmann war ein eifriger Förderer der deutschen Turnerschaft und des deutschen Männergesangs. Als langjähriges Mitglied des hiesigen Männergesangsvereins ward er zum Ehrensänger ernannt. Diebstahl hat er sich um den hiesigen Turnverein, dessen Ehrenvorstand er war, erworben.

Walblingen, 18. Juni. Remskorrektur. Die bei Hochwasser gemachten üblen Erfahrungen lassen schon längst eine Korrektur der Rems als dringend notwendig erscheinen.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Ein edles Frauenleben.

Roman von Carola Weiß.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30

Nachdruck verboten.

46. Fortsetzung.

„Oh, Hontam!“ rief sie, die Gräfin bei dem Mädchenamen nennend und stürzte vor ihr nieder. „Dein und sein Glend frisst mir das Herz ab. Ich hab' dich mit meinem Herzblut ernährt, auf meinen Händen getragen, du hast mir dein erstes Liebesglück anvertraut, früher als Vater und Mutter. Ich hab' deine Kinder auf den Armen genötigt, wie ich dich großgezogen und auch die Kinder meines Kindes. Ich hab' redlich jedes Leid mit dir geteilt und darf zu dir reden. Unterdrücke treue Liebe nicht, sie kommt vom Himmel selber. Und so wie du nicht zwei Berge auseinanderreißen, zwei Klüfte trennen kannst, die ineinanderlaufen, ebenso wenig vermagst du zwei Menschenherzen zu lösen, die ineinander gehören. Denk an die unglückliche Irma und laß dich erweichen! ... Was willst du deinem Gatten sagen, wenn er fragt, warum seine Kinder in solchen jungen Jahren zugrunde gingen? Oh, Hontam, erbarm' dich, gib nach und laß des Glends genug sein.“

Die Gräfin befand sich in einer Gemütserschütterung, die man vergebens versuchen würde, mit Worten wiederzugeben. Ihr ganzes innere Gleichgewicht war wie aus den Fugen gerückt. War es Born, Enttäuschung über diese unerhörte Kühnheit? War es Stammen, Verwirrung? Hatte ihr die Alte wiederholt, was sie sich wohl selber oft genug im innersten Herzen gefragt? Würde ihr Gatte, der die Kinder so abgöttisch liebte, auch so fest und beharrlich geblieben sein, sie lieber rücksichtslos untergehen lassen, als seine Borurteile aufgeben? Konnte er das, da er für das Volk gestorben war? Nicht der Sache des Weils allein hatte er sich geweiht, für das ganze Volk war er gestorben. Konnte und durfte es nach dem großen Freiheitsstöße ihres Gatten eine solche weite, unaussähhbare Kluft zwischen ihr und dem Volke geben? Und dann weiter:

dies Mädchen selber? Durfte sich die Tochter eines Fürstenhauses so von einem bürgerlichen Mädchen verdundeln, so überdienen lassen an Größe und Hochherzigkeit der Gefinnung und des Charakters? Als Gleichbeteiligte standen sie voreinander, sie, die Mutter, mit allen Rechten, das Mädchen mit jüngeren, aber vielleicht nicht minder starken. Und sie hatte von ihr verlangt, ihrem Anteil zu entsagen, aufzugeben Liebe, Ehre und Reichtum. Und das Mädchen hatte voll Herzengüte dies Opfer gebracht, sie war vor der Mutter zurückgetreten. Sie hielt ihr Wort mit einer Wahrhaftigkeit und Treue, die bei keinem ohne Wirkung, für den stolzen aber noblen Sinn der Gräfin etwas Achtungsgebietendes hatte. Ja, keiner ahnt, wieviel Beschämendes gerade in diesem Bewußtsein für sie lag, und wie dieses mehr als alles andere ihre stolze, starke Gefinnung unterwühlte und mehr an ihren Standesanschauungen rüttelte, als es jeder äußeren, noch so gewaltigen Macht möglich gewesen.

Nach einer langen Zeit beugte sie sich zu der weinenden Dienerin und sagte mit gutem Tone:

„Ich kenne deine Treue und zürne dir nicht, stehe zu Gott, daß er deinen Herrn wiederkehren läßt und ...“

Sie sprach nicht aus, laut und donnernd fuhr ein Wagen in den Schloßhof.

22. Kapitel.

Wären sie nicht so sehr von ihrem Gegenstande in Anspruch genommen gewesen, hätten sie trotz Sturm und Wetter schon vorher das Rollen von Rädern gehört, deshalb läute es ihnen jetzt plötzlich laut und drohend entgegen.

Die Gräfin fuhr auf: „Heiliger Gott, wer kann das sein?“

Wie der Blitz war die Datta aufgesprungen und schon draußen. Die Gräfin konnte keinen Schritt machen, ihr Gesicht war totenbleich, während ein heftiges Zittern ihren ganzen Körper erschütterte. Auf der Treppe wurde es lebendig, ein wirres Durcheinander von Stimmen und Tritten, lautes Hin- und Herrennen und noch lautere

nen. Seit etwa 6 Wochen liegen die Unterlagen und die Kostenvoranschläge mit entsprechendem Plan für die Remskorrektur auf dem Rathaus auf. Unterhandlungen aber haben bis jetzt nicht stattgefunden. Neuerdings ist die Waldmühle zum Verkauf ausgeschrieben und es wird nun empfohlen, daß die Stadt sie in Verbindung mit der Remskorrektur käuflich erwirbt.

Kornwestheim, 18. Juni. Brand. In der Ludwigsburgerstraße bei Landwirt Gottlob Moll brach im Hof Feuer aus. Ein Knecht hatte in einem Strohhafen ein Bündel Holz geworfen, als er sich eine Zigarette anzündete. Die 15 Zentner Stroh fingen augenblicklich Feuer und brannten lichterloh. Mit Mühe konnte die rasch eingreifende Weckerlinie die Scheune, die stark bedroht war, retten.

Kornwestheim, 18. Juni. Ferienfahrten der Arbeiterschaft. Wie alljährlich so unternimmt auch dieses Jahr die Belegenschaft der Salamander-Werke Sigle u. Cie. in Kornwestheim eine Ferienfahrt. Und zwar soll es nach Wunsch des einzelnen möglich sein, seiner Vorliebe Ausdruck zu geben, indem er die Wahl hat, nach München oder Oberstdorf (Bav. Alpen) oder aber nach Zürich zu reisen. Insgesamt gehen 7 Sonderzüge in der Nacht vom 1 auf 2 Juli in Kornwestheim ab. Nach München fahren 28—2900, nach Oberstdorf 4—500, nach Zürich 27—2800, so daß nach Zürich und München je 3 Züge und nach Oberstdorf ein Zug fahren. Die reiche Teilnahme erklärt sich zum großen Teil daraus, daß es dem Betriebsrat gelungen ist, von der Firma 40 000 M für die Ferienzüge zu erhalten.

Prevorst AD. Warbach, 18. Juni. Private Auto-Linie Oberstfeld—Prevorst. Im Rathausaal hier fand eine Versammlung statt, in der zur Frage der Errichtung einer Autoverbindung Oberstfeld—Gronau—Prevorst Stellung genommen wurde. Die Anwesenden haben einmütig die Bewirklichung dieses Gedankens begrüßt. Die Genehmigung der Linie soll sofort eingereicht und mit Beschleunigung betrieben werden.

Heilbronn, 18. Juni. Ein achtjähriger Knabe unter einem Postauto. Ein achtjähriger Knabe, der durch die äußere Rosenbergstraße in die Wittwarstraße nach Hause gehen wollte, wurde von einem von der Sontheimerstraße herkommenden Postgepäckauto überfahren. Der Junge lag zwischen den Bahnschienen der Straße und wollte, als das Auto Signale ertönen ließ, erschrocken auf den Gehweg springen, leider zu spät, das Auto erfasste ihn und die Räder gingen ihm über den Unterleib. Der Verunglückte wurde schwer verletzt in das Krankenhaus übergeführt.

Heilbronn, 18. Juni. Verbandstag der Schreinermeister. In Verbindung mit dem 50jährigen Jubiläum der hiesigen Freien Schreiner-Innung wurde am Sonntag unter Vorsitz von Schreinermeister Siller der Verbandstag der Schreinermeister abgehalten. Er erstattete Bericht über eine Versammlung der Obermeister. Darnach stehen die Verhandlungen wegen einer Einheitsfront zwischen Industrie und Handwerk vor dem Abschluß. Im April nächsten Jahres soll in Stuttgart wieder eine Landesmöbelausstellung veranstaltet werden. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Wildbad bestimmt. Der Heilbronner Innung wurde aus Anlaß ihres Jubiläums eine Ehrenplafette überreicht. Ein Antrag der Stuttgarter Innung, nur Beihilfe einzustellen, die das 8. Schuljahr besucht haben, wurde abgelehnt. Die Meisterprüfungsordnung soll neu ausgebaut und streng durchgeführt werden. Angenommen wurde zur Reichsverbindungsordnung eine Entschließung, wonach die restlose Beachtung aller Bestimmungen dieser Ordnung verlangt wird. Ist der in § 2 vorgesehene angemessene Preis nicht vor Ausschreibung vor vergebender Behörde und Sachverständigen gemeinsam festgestellt und ergeben die eingegangenen Angebote einen größeren Preisunterschied, so ist das staatliche Preis- und Schiedsamt zur Feststellung des angemessenen Preises anzurufen. An die Privatarchitekten wurde das Ersuchen gestellt, bei Vergabe von Privatbauarbeiten gegebenenfalls restlos die Reichsverbindungsordnung zugrunde zu legen.

Nedarfala, 18. Juni. 19 Prozent Umlage. Der Gemeinderat beschloß, zur Deckung des Abmangels von 400 077 M. eine Gemeindeumlage von 19 Prozent zu erheben, ferner um einen Staatsbeitrag zu den Lehrergehältern und einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstock nachzulegen, sowie beim Finanzministerium erneut eine Umlagerung des Gewerbesteuergesetzes zu beantragen.

Andruse. Die Stimmen und Schritte kamen näher und näher, jetzt hörte sie die Stimme der Datta, sie schien ihr so seltsam verändert, kaum zu erkennen, war es vor Jubel oder Entsetzen? ... Da, endlich ein wohlbekannter Schritt und eine Stimme!

„Geza!“ rang es sich von ihren Lippen. Sie breitete die Arme aus und stürzte vorwärts, und „Geza, Geza!“ rief sie noch einmal, und als die Tür aufging und der Sohn rasch eintrat, hatte er eben noch Zeit, die Schwankende in seinen Armen aufzufangen.

Wie hatte die Gräfin so den Sohn zu lieben geglaubt, als — da sie ihn für verloren hielt. Jetzt hatte sie ihn wieder! Sie hatte bis jetzt nur den Schmerz im Großen kennengelernt, in dieser Stunde empfand sie seit Jahren ein gleich großes Gefühl der Freude. Sie streichelte ihn, sie küßte ihn, sie war ganz rücksichtslos in ihrer Freude.

Der Graf trug noch den Arm in der Binde, aber auf Anraten Elisabeths hatte er sie abgelegt, um die Mutter im ersten Augenblick nicht zu erschrecken.

Das äußere Zeichen überstandener körperlicher Leiden hatte er vorsichtig verbergen können, das des wiedergewonnenen Glückes nicht. Er war in einer solchen seltsamen Stimmung, so durchdrungen von seinem ganzen Glück, daß sie nicht seine Mutter hätte sein müssen, um zu wissen, daß — daß das Rätsel seine Lösung gefunden — daß er nicht mehr zu suchen brauchte.

Wie hätte auch Geza, rasch und lebhaft wie er war, tanz und heiß in seinen Entschlüssen und so erfüllt von dem einen großen Gedanken, Schweigen können? Und war es nicht der bestgewählte Augenblick? So rücksichtslos in ihrer Freude hatte er die Mutter noch nie gesehen und so zugänglich seinen Wünschen würde er sie gewiß auch nicht wieder finden.

(Schluß folgt.)



Enzberg. M. Maulbronn, 18. Juni. Verunglückte Raubfahrt. Eine nächtliche Raubfahrt mit nassem Ausgang machten einige junge Enzberger Leute nach einer Abschiedsfeier. Der Lenker des Schiffleins rüstete sich vor der Fahrt mit einer Flasche Kirchengestalt aus. Während der Fahrt wurde davon wegen der besüchtigten Seerkrankheit fleißig getrunken und dazu geungen. Das Schifflein kippte um und legte seine Insassen ins Wasser. Nach schwerem Längeln gelang es den jungen Leuten sich wieder herauszuwinden, worauf sie abgelübt den Weg nach der Heimat antraten. Der Kirchengestalt und ein Ueberroß wurden vom Wasser mitgenommen.

Hall, 18. Juni. Urteil. Der am 29. Februar 1904 in Stuttgart geborene Dienstknecht Fritz Assenheimer wurde wegen eines Verbrechens der vorjährigen Brandstiftung im Sinn des § 308 des StrGB. bei Zubilligung mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 10 Monaten, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft verurteilt.

Waldmann M. Craillsheim, 18. Juni. Erfindung. Schindelmüller J. Baumann ist es gelungen, eine Motormähmaschine herzustellen, bei der Schneidwerk und Mäher motorisch angetrieben werden. Die Maschine hat sich bei vorgenommener Arbeit gut bewährt und die Leistungen waren zufriedenstellend.

Herrnberg, 18. Juni. Die Eröffnung der Autolinie Wildberg—Sulz—Herrnberg erfolgte am Freitag, 15. Juni.

Tübingen, 18. Juni. Von der Universität. An der Universität sind die außerordentlichen Professuren für Erziehungswissenschaften und für Mineralogie und Petrographie in ordentliche Professuren umgewandelt worden. Die beiden derzeitigen Inhaber der beiden Lehrstühle, Professor für Erziehungswissenschaften Dr. Oswald Kron und Professor für Mineralogie und Petrographie Dr. Walter Schmidt, hatten schon bisher für ihre Person die Rechte der ordentlichen Professoren.

Mitgliederversammlung der Studentenhilfe. Am vergangenen Mittwoch fand die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins Tübinger Studentenhilfe im Studentenheim Prinz Karl in Tübingen statt. Unter den Anwesenden bemerkte man neben zahlreichen Vertretern der Dozentenchaft Geh. Kommerzienrat Fischer—Stuttgart, Konsul Dr. Richard Wanner—Stuttgart, Dr. Voh-Schwab, Gmünd, Ministerialrat Dr. Veihwenger, Staatssekretär a. D. Stieler u. a. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft. Das Wohnheim Martinlist stellt jetzt eine kleinere Anzahl von Zimmern, auch auslandsdeutschen Kommissionen zur Verfügung. In der Einzelsorge und Studienförderung wurde die für andere Hochschulen vorbildliche Zusammenarbeit von Dozenten und Studenten weiterhin ausgedehnt. Die Gesundheitspflege brachte leider im vergangenen Sommer eine erhebliche Steigerung der unterzubringenden lungenkranken Studenten. Bei der Arbeitsvermittlung ist der Andrang der Werkarbeitsuchenden nach wie vor ungeheuer groß und dank dem Entgegenkommen der heimischen Wirtschaft und der Forstämter konnte weitaus der größte Teil der Kommissionen Arbeitsstellen erhalten. Das Bächeramt stellt jetzt nur noch eine antiquarische Verkaufsbücherei für die Studentenchaft dar. Die Speisebetriebe sind wesentlich verbessert worden. Die Besucherzahl ist stark angewachsen. Druckerei- und Schreibmaschinenbüro haben sich überraschend günstig entwickelt. Der Bericht schloß mit dem Dank an alle, die die Studentenhilfe gefördert haben. Zum Vorstand wurde einstimmig wieder Prof. Dr. Sartorius, zum 1. Stellvertreter Geh. Kommerzienrat Fischer, zum 2. Stellvertreter Staatssekretär a. D. Stieler gewählt.

80. Geburtstag. Der Altveteran Konzist a. D. Matthäus Reich kann in körperlicher und geistiger Frische den 80. Geburtstag feiern. Nach dem Krieg 1870—71 war er als Geometer bei Eisenbahnämtern des Landes beschäftigt, begab sich aber bald darauf zu Vermessungsarbeiten bei Bahnbauten nach Kroatien. Seine interessantesten Erlebnisse dort hat er veröffentlicht. 1875 war er beim Landesvermessungsamt im Odenwald tätig und 1881 trat er in die Dienste der Stadtgemeinde Tübingen, der er 38 Jahre lang als Kanzlist diente, bis er 1919 in den Ruhestand trat.

Rottenburg, 18. Juni. Jahrhundertfeier des Bistums. Der Bischof hat angeordnet, daß außerhalb der Bischofsstadt das Jubiläum in allen Kirchen am Fest Peter und Paul oder am darauffolgenden Sonntag, den 1. Juli mit feierlichem Hochamt begangen wird. Für die kirchliche Feier soll ein eigener Hirtenbrief erscheinen. Wo es möglich ist, soll jetzt oder später eine weltliche Feier veranstaltet werden.

Oberndorf, 18. Juni. Diebstahl. Vor kurzem hatte sich ein fremder Burche bei einer hiesigen Familie eingemietet. Als morgens die Hausfrau Besorgungen zu machen hatte, schlich er sich in das Nachzimmer, das ein Arbeiter bewohnte, erbrach einen Kasten und stahl eine Anzahl Kleidungsstücke und eine goldene Uhr. Hierauf machte er sich mit seiner Beute im Wert von 130 Mk. aus dem Staub. Der Täter konnte inzwischen festgestellt werden.

Tutlingen, 18. Juni. Die Autoverbindung Tutlingen—Neuhäusen o. E.—Westlich ist von der Reichspostdirektion genehmigt und wird durchgeführt, sobald die Straßenverbreiterung bei Hölze, Krumbach und Bietingen in Ordnung ist.

Urach, 18. Juni. Einweihung der Jugendherberge. Am Freitag wurden hier in schlichter aber eindrucksvoller Weise die neue Jugendherberge eingeweiht. Stadtschultheiß Gerstner begrüßte dabei die Leiter des Schwäb. Jugendherbergewesens, Prof. Rägele und Oberreallehrer Wiedemann. Auf Beschluß des Gemeinderats für 1927 war die Jugendherberge in das Wenzsche Haus verlegt worden. Die Stadt übernahm die nicht unbedeutenden Kosten für die Verlegung. Prof. Rägele dankte ihr herzlich für die Musterherberge.

Bernloch M. Münsingen, 18. Juni. Unfall. Auf dem Marktplatz kam ein losgerissener Stier geradezu auf Sonnenwirt Schnitzer von Steingeborn losgerannt. Diesem war es nicht mehr möglich, auszuweichen und kam zu Fall. Eine starke Verletzung an Arnie war die Folge, so daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Ulm, 18. Juni. Vermißt. Zu der unter dieser Ueberschrift gebrachten Meldung wird mitgeteilt, daß der Vermißte weder sein Haus verkauft hat, noch wirtschaftliche Sorgen hatte, da für ihn und seine Frau bis zum Lebensende ausreichend gesorgt war und er in geordneten Verhältnissen lebte. Ueber den Verbleib des Vermißten ist noch nichts bekannt.

Leichenlandung. Der Mann, der seit Donnerstag als

vermißt gemeldet wurde, ist jetzt als Leiche aus dem Kanal bei Donaurieden gelandet worden.

Den Verletzungen erliegen. Der am letzten Donnerstag bei einem Autounfall bei der Gasfabrik verunglückte Knabe ist jetzt an dem erlittenen Schädelbruch gestorben.

Biberach, 18. Juni. Schweres Motorradunfall. Ein Motorradfahrer namens Rothmaier aus Schwendi, der sich auf der Heimfahrt befand und auf dem Soziusplatz einen Bekannten aus Schönbühl mitfahren ließ, fuhr bei der Kurve in Richtung Birkendorf auf den Gehsteig. Die dort gehende Käsebesorgerin Schultze von Biberach wurde dabei überfahren und schwer verletzt. Das Motorrad fuhr dann an einen Baum. Auch die beiden Fahrer zogen sich durch den Sturz Verwundungen zu. Das Sanitätsauto überführte die Verletzten ins Krankenhaus. Bekanntlich hat sich am Pfingstsonntag in unmittelbarer Nähe ebenfalls ein schweres Unglück in ähnlicher Weise ereignet. Ueber die Schuldfrage ist polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

Unterlangensee, M. Tettwang, 18. Juni. Verhaftung wegen Verdacht der Brandstiftung. Wie berichtet, ist am Mittwoch nachmittag in Unterlangensee (Gemeinde Flannau) das Anwesen des Landwirts Gebhard Broger bis auf einen Schuppen niedergebrannt. Im Haus befand sich nur ein vierjähriges Mädchen. Der Verdacht richtet sich gegen den bei Broger beschäftigten Praktikanten Alfons Dollenz aus Neudorf bei Marburg an der Drau (Steiermark). Er leugnete lange, im Haus gewesen zu sein, gab das jedoch nachher zu. Von einer Brandstiftung will er jedoch nichts wissen. Der 20 J. a. Dollenz wurde festgenommen und dem Amtsgerichtsfängnis Tettwang zugeführt.

Friedrichshafen, 18. Juni. Südwestdeutsche Schweizerische Binnenschiffahrtstag. Die zur Südwestdeutsche-Schweizerische Binnenschiffahrtstagung zusammengeschlossenen Vereine: Rheinschiffahrtsverband Konstanz, Verein für Schiffahrt auf dem Oberrhein (Basel), Südwestdeutscher Kanalverein für Rhein, Danau und Neckar, v. B. Stuttgart, Nordostschweizerischer Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee, St. Gallen, und Verband Obere Donau Günzburg können auf eine gut verlaufene Tagung zurückblicken. Es mögen etwa 800 Teilnehmer der Veranstaltung beigewohnt haben. Die Tagung wurde geleitet von dem Abgeordneten Geh. Hofrat Dr. Peter Bruckmann (Heilbronn), dem Vorsitzenden des Südwestdeutschen Kanalvereins. In seiner Begrüßungsansprache hob er besonders den einigenden Gedanken der Wasserstraßen hervor. Begrüßungsansprachen hielten u. a.: der Stadtschultheiß Schnitzler—Friedrichshafen, der würt. Staatspräsident und Innenminister Dr. Bolz, der der Versammlung einen treuen schwäbischen Gruß entbot. Im Namen des Reichsverkehrsministeriums sprach Ministerialrat Dr. Hoebel—Berlin, im Namen der badischen Regierung und des badischen Landes entbot Finanzminister Dr. Schmitt der Versammlung beste Grüße. Für das bayerische Innenministerium sprach Graf v. Sprengel, Präsident der Regierung von Schwaben und Neuburg. Sehr zahlreich war auch die Schweiz vertreten. Begrüßungsworte sprach Regierungs- und Nationalrat Dr. Miescher—Basel, der besonders darauf hinwies, daß eine Verlegung des Schiffahrtsgedankens in der Schweiz nicht. Für Österreich und besonders das Land Vorarlberg sprach Landesstatthalter Dr. Redler—Bregenz. Er folgten die Berichte der fünf oben genannten Verbände. Hierauf hielt Reichsverkehrsminister a. D. Dr. Krohne das Hauptreferat über Verkehrsmittel und ihre Zusammenarbeit. Er betonte, daß es notwendig sei, an der Verkehrsentwicklung weiterzuarbeiten. Der Redner brachte zum Ausdruck, daß nach seiner Meinung die Entwicklung, die bei der Reichsbahn eingetreten sei, und diese zur Tarifserhöhung veranlaßt habe, klar erkennen lasse, daß das Moment der Entscheidung über die Erfüllbarkeit des Verkehrsplans jetzt eingetreten sei. Des weiteren erörterte der Redner eingehend den Wert der Wasserstraßen für die Gesamtwirtschaft und ihre Ueberlegenheit unter bestimmten Voraussetzungen gegenüber der Eisenbahn und kam zu dem Ergebnis, daß hinsichtlich der Zusammenarbeit von Wasserstraßen und Eisenbahn jedenfalls keine Veranlassung vorliege, die Wasserstraßen als das leistungsfähigere Verkehrsmittel zu bezeichnen. Beide Verkehrsmittel müßten vielmehr weiter entwickelt werden. Er betonte die Notwendigkeit des Redarausbau, der Bodensee- und der Rheinregulierung.

Craillsheim, 18. Juni. Hebung der Fischzucht. Der Fischereiverein Craillsheim hat zur Hebung der Fischzucht vor einiger Zeit 1000 Stück ein- und zweiflümmrige Schuppentarpfen in die Jagst eingeführt.

Lokales.

Wildbad, den 19. Juni 1928.

Grober Unfug! Vor etwa 14 Tagen erhielten wir einen Telephonanruf, der die Aufnahme eines Zusages in eine Badblatt-Empfehlung unseres Inserenten Adolf Stern verlangte, was sich nachher als Unfug herausstellte, der einer Geschäftschädigung gleichkommt, da Herr Stern tatsächlich keine Weisung hiezu gegeben hat. Wir müssen dieses Gebahren zum mindesten als groben Unfug bezeichnen und vor ähnlichen Vorkereien warnen. Vielleicht kann uns jemand den Täter nennen, damit wir strafrechtlich gegen denselben einschreiten können.

Landestheater. Dienstag abend 8 Uhr gelangt Molière's entzückendes Lustspiel „Der eingebildete Kranke“ in der vollständigen Neuausstattung zum dritten Male zur Aufführung. Die Titelpartie liegt in Händen von Walter Fischer—Achten. — Mittwoch abend wird Kalmans weltberühmte Operette „Die Csardasfürstin“ mit Grete Breté in der Titelpartie erstmals wiederholt. Die Rolle des Graf Boni spielt diesmal Norbert Schornagl. — Donnerstag abend findet die Premiere des neuesten und größten Lustspielerfolges „Kleine Komödie“ von Siegfried Geper statt; ein Stück feinsten Esprits, das durch die Grazie und Eleganz seiner Dialogführung das Großstadtpublikum allabendlich begeistert. Eine Delikatesse moderner Lustpielliteratur. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Damen: Brahm, Robbers, Tardel; Herren: Loose, Maritz und Plankemann, der auch für die Spielleitung zeichnet. — Freitag abend 8 Uhr erste Wiederholung von Bruno Franck's so überaus beifällig aufgenommenem Schauspiel „Zwölftausend“.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigen Preisen im Rodenhaus Altvater b. d. Trinthalle.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a/Enz, 18. Juni. Gestern fand, vom Wetter über alles Erwarten begünstigt, unser Kinderfest statt. Eine Sehenswürdigkeit bildete der Festzug, der sich kurz nach 1 Uhr am Bahnhof in Bewegung setzte: der Radfahrerverein und die Kapelle des Musikvereins an der Spitze, dann die Kleinkinderschule, am langen Seil sorgsam gereiht, die Schüler von Höfen und Noterbach und am Schluß hinter flatternden Fahnen unsere übrigen Vereine. Die Schüler hatten eine lange Reihe bunter Gruppen vorbereitet: Bilder aus der Welt des Märchens und des Schwanks, Darstellungen aus dem Alltagsleben und einige Proben halbrothgeressenen volkstümlichen Brauchtums. So schritt der Pfingstlammel, den älteren Einwohnern von ihrer Jugend her noch wohl vertraut, nach langer Zeit erstmals wieder durch unser Dorf. Wieder war er in blühenden Ginstern gebunden und wieder hörte man seinen Ruf in den Straßen: „I be d'r Pfingstlammel. Gebet mer au ebbes für mein Geldbeutel. Kleine Taler han e guag, aber keine graufe.“ Auch der Winter und der Frühling zogen mit, von Birken mit bunten Bändern und Sommertagdecken mit Bregeln und Aepfeln umrahmt; und es folgten in langem Zuge der Osterhas, bunte Blumenkinder unter der Bänderkrone, Schneewittchen, Hänsel und Gretel, der gestiefelte Kater, die Bremer Stadtmusikanten, ein prächtiger Hochzeitszug; auch Culenspiegel und Münchhausen fehlten nicht. Viel Beifall fanden wieder die 7 Schwaben, die mit ihrem langen Spieß auszogen, das Untier zu erlegen. Auf dem Festplatz begannen nach der Feste des Schuldvorstands die Wett- und Reigen-spiele der Kinder; Gesänge der älteren Schüler und des hiesigen Gesangvereins, Freilübungen des Turnvereins und der Otterklasse und Musikvorträge der Kapelle des Musikvereins Höfen boten weiterhin Unterhaltung, und um 6 Uhr abends, als die Sonne hinter den Bergen verschwunden war, sammelten sich die Schüler zum Heimweg. Im Rathaushof fand unter den feierlichen Klängen des Deutschlandlieds das wohlgelungene Fest ein Ende. F.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine bedeutsame Erfindung für die Textilindustrie. Der Schlosser bei der Gesellschaft für Spinn- und Weberei in Esslingen, Leopold Reiser aus Reichenbach, machte eine bedeutsame Erfindung für die Webindustrie. Er konstruierte ein Webschiffchen, bei dem das sogenannte Schiffchenhaken (Haken durchsaugen) wegfällt. Die Erfindung ist hygienisch von großer Bedeutung.

Lichtfest in Berlin. Am 13. Oktober d. J. soll in Berlin ein allgemeines Lichtfest stattfinden, bei dem man durch Beleuchtung der öffentlichen und der privaten Gebäude zeigen will, welchen Glanz man der Stadt zu geben vermag. Da zur selben Zeit die Internationale Luftfahrtausstellung eröffnet sein wird, sollen auch die Flugplätze beleuchtet und Lichttorse und Luftbälle abgehalten werden. Die Beleuchtungskunst, besonders die Lichtreklame haben in Berlin dem modernen Geist der Großstädte entsprechende einen außerordentlichen Aufschwung genommen — in Karlsruhe wurde sogar ein eigener Lehrstuhl für Lichttechnik errichtet. Der Plan um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ist geradezu ein Mittelpunkt großstädtischer Lichtreklame und damit ein Mittelpunkt des ganzen Berliner Verkehrs geworden. Die künftige Architektur rechnet stark mit der Lichtreklame: alle diese großstädtigen, breiten modernen Geschäftshäuser mit der glatten Front sind darauf eingerichtet, die Mittel der Lichtreklame auf ihrer Stirnseite zu tragen, oder gar sie an besonderen Türmen durch das raffinierte Mittel der indirekten Beleuchtung zum Ausdruck zu bringen. Schon allein aus diesem Grund werden die Geschäftsstraßen der Großstädte in zehn bis zwanzig Jahren ganz anders aussehen als heute. Man muß sich aber darüber klar werden, daß zu einer Verschönerung des Stadtbilds durch dieses Mittel zwei Dinge gehören: architektonisches Verständnis und Einheitslichkeit.

Dazu kommt, was besonders für die Berliner Innenstadt gilt: Das Licht der nächtlichen Reklamen wird, ohne Verständnis angewandt, gerade die Bausünden dieser alten Innenstadt scharf hervorheben. Diese Bausünden, wenige Ausnahmen abgerechnet, sind derartig, daß in den Kreisen des City-Ausschusses schon der Plan erörtert worden ist, diese ganze Innenstadt in amerikanischem Muster völlig umzubauen. Natürlich wird man das der ungeheuren Kosten wegen nicht verwirklichen können.

Ein Reichs-Funkhaus in Berlin. Der Berliner Magistrat hat, wie der Lokalanzeiger berichtet, der Reichs-Funk-G.m.b.H. auf dem Messiegelände am Bahnhof Wühlleben ein Terrain von 8000 Quadratmeter verkauft, auf dem ein Reichs-Funkhaus errichtet werden soll.

Schwerer Verkehrsunfall am Alexanderplatz in Berlin. Am Alexanderplatz ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine Autodroschke kam in raschem Tempo aus der Brenzlauerstraße auf den Alexanderplatz und prallte mit voller Wucht auf eine Schuhinsel. In demselben Augenblick fuhr ein Straßenbahnzug vorüber und das Auto, das sich überschlug, stieß gegen die Straßenbahn und wurde vollkommen zertrümmert. Dabei wurden drei Insassen der Autodroschke, zwei Fahrgäste der Straßenbahn und drei auf der Schuhinsel stehende Personen schwer verletzt.

„Jonny spielt auf“ in München ausgepfiffen. In der gestrigen Erstaufführung von Krenek's „Jonny spielt auf“ im Theater am Gärtnerplatz verhielten sich Nationalsozialisten, besonders der in der Geschäftsstelle der Parteileitung der NSD. tätige Kaufmann Ostberg durch Zwischenrufe, Rief ulder und Stinkbomben Erörungen heranzurufen. Die Störer wurden festgestellt. Gegen sie wurde Anzeige erstattet. Die Vorstellung wurde ohne Unterbrechung fortgeführt.

Beim Wetschwimmen ertrunken. Im Grimmitz-See wurde ein Wetschwimmen über 3200 Meter durchgeführt, an dem 28 der besten Berliner Schwimmer teilnahmen. Nach Beendigung des Schwimmens wurde der 19jährige Schwimmer Alfred Liepe vermißt. Da Liepe sich seit Jahren an größeren Wettkämpfen beteiligte, so muß angenommen werden, daß ihn ein Herzschlag getroffen hat.

Ein Lokomotivführer von der Maschine gerissen. Am Sonntag abend ereignete sich auf der Vorortstrecke nach Wunsdorf ein eigenartiger Eisenbahnunfall. Der Lokomotivführer eines Vorortzuges lehnte sich, als er eine Störung am Getriebe seiner Maschine beobachten wollte, zu

weil aus der Lokomotive heraus, als plötzlich auf dem Parallelgleis in entgegengesetzter Richtung ein Zug heranbrauste. Der Lokomotivführer wurde heruntergerissen und sofort getötet.

Beim Henker spielen getötet. In Schöneiche in der Mark spielten mehrere 13- bis 14-jährige Knaben Gerichtsverhandlung, wobei der 14-jährige Sohn des Lehrers Thomas zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Der Knabe mußte auf ein über eine Tonne gelegtes Brett treten. Ein anderer Knabe, der den Henker darstellte, warf über einen Baumast eine Leine, machte am anderen Ende der Leine eine Schlinge und legte diese dem „Verurteilten“ um den Hals. Thomas rutschte von dem Brett ab und baumelte in der Luft, wobei sich die um den Hals gelegte Schlinge festzog. Ehe es seinen Spielfameraden gelang, ihn zu befreien, war der Knabe bereits erstikt.

Schweres Aufschuß in Leipzig. Gestern fuhr in der Eisenbahnstraße in Leipzig ein schwerer Personenkraftwagen in eine Gruppe von Personen, die ein Kino nach Schluß verlassen hatten. Zwei Frauen wurden sofort getötet, eine dritte starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Kälte und Schneefall in Böhmen. In den böhmischen Randgebieten fiel gestern in der Höhe von 1000 Metern über a. S. Schnee.

Raubmord auf der Landstraße. Nach einer Blättermeldung aus Breslau lief in den frühen Morgenstunden des Sonntags bei der Ohlauer Polizei die Meldung von einem Mord auf der Landstraße nach Weidlich ein. Dort hatten Ausflügler die 36-jährige Händlerfrau Marta Ende auf ihrem Wagen erschossen aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen muß sich die Tat in der 4. Morgenstunde ereignet haben. Die Polizei rechnet mit einem Raubmord.

Ein Hotel niedergebrannt. Gestern nachmittag brach auf dem Boden des Hotels „Ratskeller“ in Neusalza-Spremberg Feuer aus, das rasch auf die anstoßenden Gebäude übergriff. Der Brand wütete bis heute früh. Außer dem Ratskeller mit angebautem großen Stallgebäude sind noch zwei Geschäftshäuser vernichtet worden. Die anderen bedrohten Gebäude konnten gerettet werden.

Epidemie im östlichen Kongresspolen. In Podleska im östlichen Kongresspolen ist eine geheimnisvolle Epidemie ausgebrochen, die 300 Soldaten und zahlreiche Zivilpersonen ergriff. Die Krankheit äußert sich in Magenkrämpfen, Gliederstarre und Kopfschmerzen.

Sport

Flugtag in Wöblingen

Der am Sonntag vom Württembergischen Luftfahrtverband veranstaltete Flugtag war vom besten Wetter begünstigt. Das Publikum, das in großer Menge den Flugplatz füllte, folgte dem sich ordnungsmäßig abwickelnden, reichhaltigen Tagesprogramm mit großem Interesse und erstarb in Staunen bei den waghalsigen Flügen der beiden Kämpfer im Kunstflugturnier, Herrn Willy Stör-Schleifheim und Herrn Walter Spengler-Wöblingen. Das Schiedsgericht erkannte dem Gast für seine fabelhaft exakten Leistungen die Siegespalme zu, obgleich auch die württembergischen Farben durch Herrn Spengler vorzüglich vertreten wurden. Neben den von den Kunstfliegern gegangenen Loopings, Rollings und Rüdendflügen fesselten die akrobatischen Darbietungen des Freih. Schindler auf den Tragflächen und am Trapez während des Fluges. Das übliche Ballonabschießen fehlte nicht und das wagemutige Fräulein Heddy Schumann gewann sich die Herzen der Zuschauer durch einen gelungenen Fallschirmabstieg. In sehr dankenswerter Weise vermittelte der Siemens-Laufprecherwagen während der Vorführungen die nötigen Erklärungen und erfreute die Zuschauer durch mittels dieses Laufprechers weitergegebene Grammophonmusik.

Wenn auch selten, so bot doch gestern der Wettergott dem Weiler Rennen ein freundliches Gesicht. Der Himmel, der noch am Morgen bewölkt war, heiterte sich mehr und mehr auf und nachmittags herrschte das edle und rechte Rennwetter. Demzufolge war auch der Besuch des Rennens sehr gut, was schon im Straßenbild am Schloßplatz zum Ausdruck kam.

Der Rennplatz bot im strahlenden Sonnenschein ein buntes, farbenfrohes Bild. Nachdem im Preis von Beraried Friedigers Saturn (Reiter Stolz) mit 1½ Längen von Schläffes (Rarr) durchs Ziel gegangen war, brachte der Preis von Scharnhausen einen interessanten Kampf, der allerdings auch zwei Stürze brachte. In wechselnden erfolgreichen Vorläufen ging schließlich Neubauers Retis unter Machan als erster durchs Ziel. Mit drei Pferden am Start wurde der Preis von Stuttgart ausgetragen. Schläffes Fauner geht in Führung, muß aber beim Einlauf in die Gerade hart gegen Weber-Monnenhofs Strug kämpfen, der dicht aufkommt und am Ziel nur noch ¼ Kopf zurückliegt. In dem nun folgenden Jagdrennen teilt sich das Feld bald so daß schließlich von 8 Pferden nur noch vier die Bahn über die Bahn gehen. Während Münchs Feuer mal durchweg die Führung hatte, mußte er sie in der Geraden an Biers Scheinwerfer abgeben, der in glänzendem Lauf von Feuer mal einging. Im Preis von Stuttgart geht Friedigers Irtscht unter Albers mit einer halben Länge Vorsprung unbeirrt durchs Ziel. Das nun folgende letzte Jagdrennen war zweifellos der spannendste Kampf des Tages. Nach anfänglicher Heberlegenheit von Riefes Troja und Seifers Truzzi holte kurz vor dem Ziel der wenigstens 3 bis 4 Längen zurückliegende Sturm des Herrn Deutsch-Zettmann an unter Eglöfflein glänzend auf, was jubelnde Beglückung bei den Zuschauern hervorrief, und konnte mit einer halben Länge Vorsprung durchs Ziel gehen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 18. Juni. 4,179 G., 4,167 B.
8 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75.
Dt. Abl.-Anl. 1 51.
Dt. Abl.-Anl. 2 53.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. —
Franz. Franken 124,20 zu 1 Pfd. St. 25,44 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 18. Juni. Tagesgeld 5-7 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H., Privatdiskont 6,5 v. H. kurz und lang. Warenwechsel 6,875 v. H.

Auftragsrückgang in der Uhrenindustrie im Mai. Der Auftragsrückgang ist im Mai nicht unerheblich zurückgegangen. Als Ursache hierfür wird in erster Linie Saisonelntus geltend gemacht. Der Rückgang machte sich ungefähr gleichmäßig im In- und Ausland bemerkbar und erstreckt sich durchweg auf alle Sorten von Uhren. Im allgemeinen wird zwar noch mit voller Arbeitszeit gearbeitet; doch werde teilweise erzwungen, zur Kurzarbeit überzugehen.

Konkurrenz Hugo Huober, Kfm., Handel in Textilwaren, Stuttgart. — Oskar Manz, Automobilhandlung, Stuttgart. — Adolf Rau, Schneidermeister, Rarbach W. D. Niedlingen.

Stuttgarter Börse, 18. Juni. Die Börse zeigte heute gegenüber dem Wochenanfang nur ein wenig verändertes Bild. Es konnte sich kein größeres Geschäft entwickeln. Von auswärts sagen keine besonderen Mitteilungen vor und so schloß man ruhig und abwartend. **Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.**

Franfurter Getreidebörse, 18. Juni. Weizen 26,50, Roggen 28,50, Hafer int. 27,50-28,75, Mais für Futterzwecke 24,75, Mais f. andere Zwecke 25, Weizenmehl südd. Spez. 0 37-37,50, Roggenmehl 39,25, Weizenkleie 14,10-14,25, Roggenkleie 16,50-16,75, Erbsen je nach Dual f. Speisew. 32-60, Linfen desgl. 50-95, Heu südd. gut, gesund, trocken 8,50-9, Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 5-5,50, gebündelt 4,25-4,50, Treber 17,75-18, Haltung schwach.

Berliner Getreidepreise, 18. Juni. Weizen märk. 25-25,20, Roggen 27,10-27,30, Mais 23,90-24,20, Hafer 25,40-26, Sommergerste 25,40-26,80, Weizenmehl 31,25-35,35, Roggenmehl 35,50-38,50, Weizenkleie 16,25-16,75, Roggenkleie 18,50.

Bremen, 18. Juni. Baumwolle Middl. Univ. Stand loco 22 63.
Sambataer Baumwollmarkt 18. Juni. Die Haltung war flau.

Middling Universal Standard 28 Millimeter stark rollierte ca. 28,03 Dollarsent. — Ostindische Baumwolle: Superfine scinde loco 8 d., fine Domrah loco 8,65 d. bei ruhiger Haltung.

Würtl. Edelmetallpreise vom 18. Juni. Feinsilber Grundpreis 82,60, in Körnern 81,60 G., 82,60 B., Feingold 2800 G. 2814 B., Ausfuhr-Platin 9,75 G., 10,75 B.

Märkte

Viehpreise. Dornhan: Rinde, 5 Monate alt, 150, Stiere 170-200, Rinder 1½jährig 315, ältere 500-650, Kühe 400-600. — Feldstette: Ochsen 350-450, Kühe 300-500, Kalbfeln 320-600, Jungkinder 150-300 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 23-32 — Bernloch: Milchschweine 28-36, — Dornhan: Milchschweine 25-30. — Feldstetten: Milchschweine 27,50-32,50, Käufer 55. — Giengen a. B.: Saugschweine 21-32, Käufer 61-81. — Künzelsau: Milchschweine 27-35, — Rarbach: Milchschweine 24-34,50. — Nürtingen: Käufer 44-54, Milchschweine 25-30. — Dehringen: Milchschweine 27-32,50. — Rottweil: Milchschweine 19-25, Käufer 43. — Waihingen: Milchschweine 23,50-34, Käufer 53 M je d. St.

Fruchtpreise. Giengen a. B.: Stroh 2, Kleheu 3,50. — Tübingen: Haber 26-28, Weizen 26-30, Gerste 28-29 je Ztr.

Dom Hopfenmarkt. Das Geschäft hat auf den süddeutschen Hopfenmärkten in der abgelaufenen Berichtswache keine Belebung erfahren. Prima Hopfen ist immer noch gefragt, während mittlere und geringe Sorten vernachlässigt sind. Für Prima Hopfen verlangt man 200-270, für Ausfuhrqualitäten werden noch höhere Preise bewilligt. Für Mittelhopen 130-190 und für geringe Sorten 50-100 M d. Ztr. Der Stand der jungen Pflanzen wird verschiedentlich beurteilt.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. Erdbeeren (Gartenpreislänge) 40-60, Kirchen (füße) 36-48, Kartoffeln alte 5-7, Erbsen, Brodel 25-30, Kappsalat 4-8, Blumenkohl aust. 40-80, einheimischer 40-70, Karotten runde 1 Bund 10-30, Zwiebel 10-11, Zwiebel mit Rohr 10-12, Gurken große 1 St. 30-40, Rettiche 4-10, Monatsrettiche rote in Bund 6-8, weiße 10-12, Spargeln Untert. 1 Bund 100-120, dto. Schw. 50-80, Rhubarber 1 Bund 10-15, Kohlraben Kopf ein Stück 5-8.

Veränderungen im Wochenmarktbetrieb. Nachdem der Karlsruher Markt nunmehr umgebaut ist, tritt am nächsten Dienstag, den 19. Juni, die von der zuständigen Abteilung des Gemeinderats beschlossene Veränderung im Wochenmarktbetrieb ein. Auf dem Marktplatz findet von diesem Tag an nur noch der Großmarkt für einheimisches Gemüse statt, auf der Dorotheenstrasse und in der Karlsallee der Händler-Großmarkt für Obst und für Auslands Gemüse sowie der Großmarkt für Eier und Butter, auf dem Karlsruher Markt der Großmarkt für Obst und auf dem Alten Schloßplatz (Schloßplatz) der Erzeuger-Meinmarkt für einheimisches, selbstgezeugtes Gemüse.

Das Wetter

Unter dem Einfluss einer nördlichen Depression und westlichen Hochdrucks ist für Mittwoch nur zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Achtung! Männer!

Durch den Grand Prix mit der goldenen Medaille, Paris

„Okasa“ für die hervorragende Qualität ausgezeichnet.

wurde im Frühjahr 1928 das hochwertigste Spezial-Kraftigungsmittel Dr. med. Lehmann, ist das zuverlässigste Kräftigungsmittel bei vorzeitigen Schwächenzuständen. Auch bei nervösen Zuständen usw. glänzend bewährt. Original-Packung Mk. 9,50. In allen Apotheken, Allein-Versand Radlauer's Kronen-Apothek, Berlin W. 78, Friedrichstr. 160

Hochinteressante Broschüre mit notariell beglaubigten ganz hervorragenden Anerkennungen von Aerzten und dankbaren Verbrauchern kostenlos in verschlossenem Doppelbrief gegen 30 Pfg. Porto (diskret ohne jeden Aufdruck). Auf Wunsch fügen wir Probe-Packung kostenlos bei.

Stadtgemeinde Wildbad i. Schw. Bekanntmachung

Auf die am Rathause angeschlagene Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die Veranlagung zur Gebäude-entfaltungsteuer für das Rechnungsjahr 1927 werden die Steuerpflichtigen hingewiesen.

Wildbad i. Schw., den 19. Juni 1928.

Stadtschultheißenamt.

Erklärung!

Ich erkläre denjenigen, welcher die Dreistigkeit besaß, unter Mißbrauch meines Namens, telephonisch einen Zusatz in meinem Inserat im „Vadblatt“ zu veranlassen, als einen ganz gemeinen Nubel.

Selbiger und seine Mithelfer täten gut daran, sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern.

Adolf Stern

Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft Wildbad.

Das Café und Restaurant BERGFRIEDEN

schenkt ab heute offenes Dinkelacker Märzen-Bier aus.

Zu verpachten: 1 schöner Laden mit zwei großen Schaufenstern in Wildbad. Näheres zu erfahren im Laden Billa Tannenburr.

Vertreter gesucht! **Hanomag** Offen 2150.- Limousine 2385.- Spezialreparaturwerkstätte, großes Ersatzteillager Autohaus Klumpp, Baiersbronn

LIEDERKRANZ

Heute abend pünktlich 8 Uhr Zusammenkunft der Sänger an der Kuranstalt betr. Liederabend. Der Vorstand.

Landes-Kurtheater Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135. Anfang jeweils 8 Uhr. Dienstag den 19. Juni Der eingebilddete Kranke. Lustspiel in 3 Aufzügen von Molière. Mittwoch den 20. Juni Die Csardasfürstin Operette in 3 Akten von Emmerich Kálmán

LUGER

Wir empfehlen: Selektete **Kocher** 10 Stück 93 3 Prima **Vollreis** Pfd. 35 3 Feinster **Weizengries** Pfd. 30 3 5% Rabatt in Marken Für den Abendisch: **Limburger** Pfd. 42 3 **Edamer** Pfd. 95 3 Prima **Salami** ¼ Pfd. 45 3 Schön durchwachenes **Rauchfleisch** Pfd. 1.40 **Matjesheringe** Stück 18 3

Wochenplan vom 17. Juni bis 23. Juni

Tag	Musikführungen	Kursaal 8.30 abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8 Uhr abends	Abfahrt	Kraftwagen-Gesellschafts-Fahrten	Reisek.
	Trinkhalle Theat.-Anlag. Kurplatz						
Sonntag 17.	11-12 3½-4½ 5-6	Musikalischer Abend der Künstler-Abt. des Kurorchesters	—	Paganini Operette	14.30	Wildbad-Zavelstein-Teinach-Liebenzell	6.-
Montag 18.	11-12 3½-4½ 5-6	Nordischer Abend	4-6 Tanzttee	Der wahre Jakob Schwank	14.00	Murgtalsperre-Raumünzsch-Forbach	9.-
Dienstag 19.	11-12 — —	Tanzabend Tanzgruppe des Landestheaters Stuttgart	4-6 Tanzttee	Der eingebilddete Kranke Lustspiel	8.30	Murgtalsperre-Sand-Baden-Baden-Schloß Eberstein	10.-
Mittwoch 20.	11-12 3½-4½ 5-6	—	9-12 Tanzabend	Die Csardasfürstin Operette	7.30	Schramberg-St. Georgen-Triberg-Hornberg	17.-
Donnerst. 21.	11-12 — 4½-5½	4. Sinfoniekonzert Solistin: Anita Oberländer Stuttgart	—	Kleine Komödie Lustspiel	7.30	Rottenburg-Hechingen-Hohenzollern-Tübingen	14.-
Freitag 22.	11-12 3½-4½ 5-6	Große Ent-Anlagen-Beleuchtung	4-6 Tanzttee	Zwölftausend Schauspiel	8.30	Murgtalsperre-Sand-Baden-Baden-Schloß Eberstein	10.-
Samstag 23.	11-12 3½-4½ 5-6	Kurhausball	9-12 Kurhausball	Die Zirkusprinzessin Operette	14.00	Freudenstadt	9.-

Visitkarten liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.